

## MEDIENINFORMATION

### **Tag der Logopädie –Hörstörungen können die Sprachentwicklung beeinträchtigen und somit die gesamte Entwicklung des Kindes verzögern**

Der Tag der Logopädie wurde 2004 vom Europäischen Dachverband der Nationalen Logopädenverbände eingeführt. Am 6. März 2011 findet der Aktionstag zum siebenten Mal statt. Logopäden aus ganz Europa machen an diesem Tag auf die Prävention von Hörstörungen aufmerksam und geben Hinweise und Tipps an Eltern.

„Bereits in den ersten Lebenstagen wird kärntenweit in allen Krankenhäusern mit einer Geburtenabteilung ein Hörscreening durchgeführt. Mit diesem Hörscreening kann eine mittel- bis hochgradige Schwerhörigkeit ausgeschlossen werden und somit steht organisch gesehen einer normalen und gesunden Sprachentwicklung nichts im Wege“, erklärt der dienstführende Logopäde am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, Oliver Hahn.

Besteht der Verdacht, dass eine Hörstörung und/oder eine Sprachentwicklungsstörung vorliegen, so ist es ratsam frühzeitig eine logopädische und fachärztliche Abklärung durchführen zu lassen. Eine exakte Diagnose des Hörens und der sprachlichen Entwicklung kann nicht in 5 Minuten gestellt werden, sondern erfordert Geduld, Zusammenarbeit von Untersucher und Patient und die Mitarbeit der Eltern.

Sollte sich in der Abklärung ein logopädischer und/oder fachärztlicher Handlungsbedarf zeigen, sollte so rasch als möglich mit einer Therapie begonnen werden.

**Stottern und Sprachunflüssigkeiten bei Kindern.** Bei ca. 5% der Kinder kommt es im Laufe ihrer Entwicklung zu Stottersymptomen. Diese Sprechunflüssigkeiten treten am häufigsten zu dem Zeitpunkt auf, an dem die Sprachentwicklung des Kindes ihren Höhepunkt erreicht (2 ½ - 3 ½ Jahre). Der Wortschatz erweitert sich, die Sätze werden länger und komplexer. Die Symptome können in Form von Wiederholungen, Dehnungen und/oder Blockierungen von Lauten, Silben und Wörtern auftreten und führen so zu Unterbrechungen des Redeflusses. Zusätzlich können sich Begleitsymptome wie z. B. körperliche Anspannung und Mitbewegungen zeigen.

Eine logopädische Abklärung sollte in jedem Fall möglichst früh durchgeführt werden, um festzustellen, ob Therapiebedarf besteht.

Bei ca. 60-80% der Kinder verschwinden die Symptome bis ins höhere Kindesalter. Ist dies nicht der Fall, kann durch eine logopädische Therapie ein guter Umgang mit der Symptomatik, sowie flüssigeres Sprechen erreicht werden.